

BLICKPUNKT TIM

Technologie- und Innovationsmanagement aktuell

NEWSLETTER | März 2014 | Ausgabe 11



Sport und Innovation

Interview mit Dr. Aly Sabri, Spezialist und Vordenker für Neurobiologie



Was haben Sportler und Innovationsmanager gemeinsam?

Sie müssen von Neuem überzeugt sein und Rückschläge gut wegstecken. Leistungssport hat zum Ziel immer neue - noch nie da gewesene - Bestleistungen zu zeigen. Versetzen sie sich kurz in einen Leichtathleten, der für Olympia trainiert.

Sie kennen alle Bestleistungen, die in ihrer Disziplin bis zum heutigen Tage möglich waren und sie haben genau ein Ziel: diese

Bestleistung mit einer noch nie erreichten neuen Marke zu übertrumpfen. Dies ist genau die Innovation, die Sportler immer wieder aufs Neue erreichen müssen, um an der Spitze der Weltelite zu stehen.

Welche Eigenschaften machen den erfolgreichen Profisportler aus und was können Innovationsmanager vom Sport lernen?

Grenzen verschieben
Der Sportler ist ständig dabei, seine und die Grenzen der Physik zu verschieben und Neues zu versuchen.

Entscheidend ist hierbei, nicht mehr an die Grenze zu glauben und vom Neuen überzeugt zu sein. Neurologisch gesehen ist hierbei die intrinsische Motivation maßgebend, die über Dopamin in definierten Hirnregionen vermittelt wird. Dies ist zum Teil genetisch codiert, aber auch durch Lernen und Training zu beeinflussen.

D.h. innovation seeking ist trainierbar.

Kleine Schritte machen den Weg

Im Sport gibt es selten Quantensprünge. Sondern die stetige Optimierung an vielen kleinen Stellschrauben macht letztlich im Gesamten den Erfolg. Dieses Verhalten liegt uns aus der Evolutionsgeschichte auch sehr nahe. Zu große Veränderungen lösen schnell Angst und Flucht aus.

Stetige Unzufriedenheit
Beim Sport ist das Neugierverhalten „das geht noch

besser“ entscheidender Erfolgsfaktor. Das stete Hinterfragen und Optimieren wollen war schon früh ein Selektionsvorteil und ist in unserer Biologie verankert.

Rückschläge verarbeiten

Dem Sportler widerfahren immer wieder Rückschläge. Diese gilt es zu überwinden und neu bzw. besser motiviert daraus hervorzugehen. Hier sind executive Funktionen wie Selbstdisziplin nötig. Diese executive Funktionen lassen sich über gezielte Coaching-Massnahmen fördern.

Kaum ein Profi kommt heute ohne entsprechende Betreuung aus. Alle genannten Punkte sind grundsätzlich neurobiologisch in uns angelegt und bilden auch für den Innovationsmanager das entscheidende Mindset.

Über gezieltes Coaching und Training lassen sich diese Grundmuster wieder aktivieren und kultivieren,

um besser zu sein als die Mitbewerber.

Dr. Aly Sabri ist der Spezialist für Hirnforschung und Neuroökonomie. Sein Schwerpunkt liegt auf dem wissenschaftlichen Verständnis von Kundenverhalten und die darauf zu gründende Segmentierung. Segmentierung - also die Einteilung des Kundenpools in Persönlichkeitsgruppen - bildet die Basis jeglichen Handelns in Forschung & Entwicklung, Marketing und Vertrieb eines Unternehmens. Dr. Sabri erforscht und entwickelt mit einem interdisziplinären Team die modernsten Methoden in diesem Feld.



In eigener Sache:

15.05.2014 in München:
Halbtagesseminar „EFFIZIENT IDEEN ENTWICKELN“ im Rahmen des „Training and Development Pro-

gramms“ des Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) in Zusammenarbeit mit cS-Strategies.

19.05.2014 an der Universität Karlsruhe:
Vortrag „Methoden und Prozesse in den frühen Phasen des Innovationsprozesses“ im Rahmen des Mechatronic Dialogue 2014“.
<http://www.stz-mechatronik.de/mechatronic-dialogue.html>

Jetzt anmelden für den neuen, nebenberuflichen Studiengang „Technologie- und Innovationsmanagement (M.Sc.)“ am FOM Hochschulstudienzentrum Stuttgart ab dem Wintersemester 2014.

<http://www.fom.de/studienprogramm/fom-hochschule/spezialistenstudium/technologie-und-innovationsmanagement.html>

BLICKPUNKT TIM

Technologie- und Innovationsmanagement aktuell

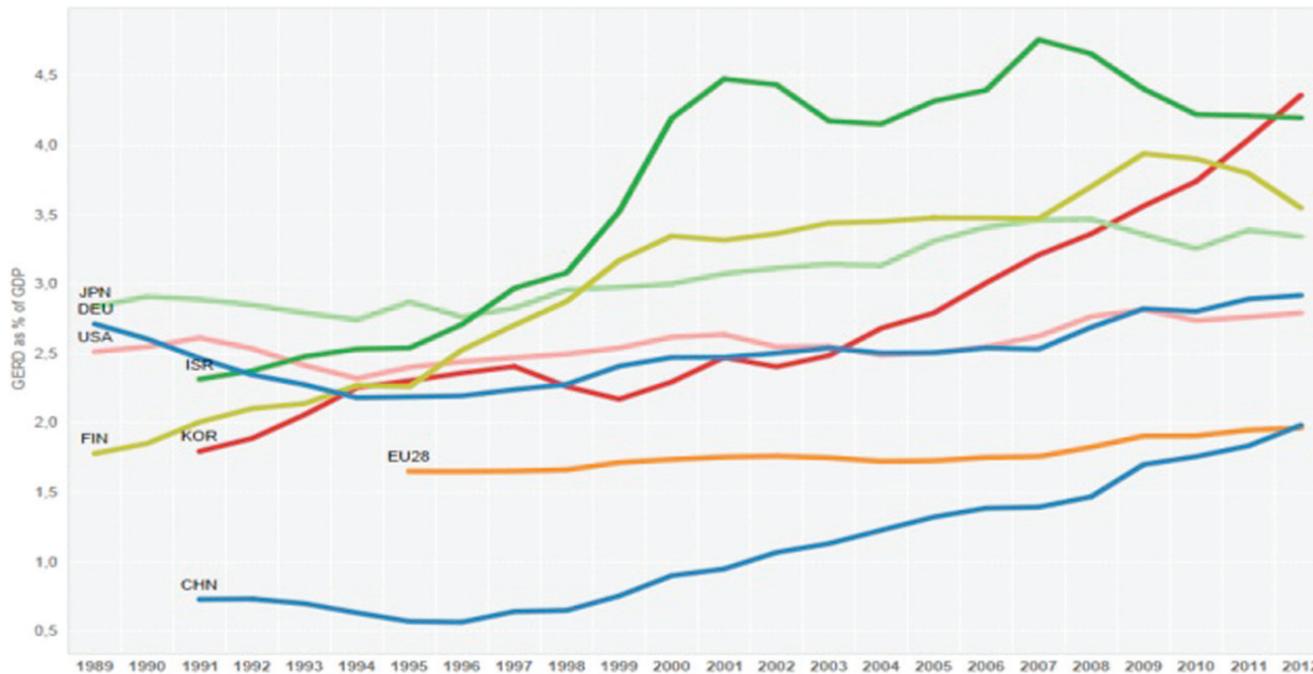
NEWSLETTER | März 2014 | Ausgabe 11



Kommentar: Einfach mehr tun?

Das im Rahmen der Lisbon-Strategie im Jahr 2005 festgelegte Ziel der EU – 2010 3 % der GDP für FuE auszugeben – wurde über die gesamte EU weit verfehlt. Zur Diskussion der Auswirkungen sind im Folgenden Statements von Themenführern zusammengestellt:

- Die Verwendung innovativer Technologien ist eine der Hauptursachen für wirtschaftliches Wachstum (Spath).
- Innovation braucht Forschung (Bullinger).
- In einer Metastudie konnten 37 Einflussfaktoren auf das Innovationsgeschehen in Deutschland



GERD: gross domestic expenditure on research and development

identifiziert werden, darunter FuE-Ausgaben (Gausemaier).

- Deutschland belegt bzgl. FuE Ausgaben keinen Spitzenplatz mehr (vgl. Tabelle auf Basis von OECD-Angaben).

- **Mögliche Interpretationen (Gausemaier):**
 - hohe Forschungseffizienz Deutschlands
 - zeitliche Verzögerung zwischen Einfluss- und Outputgrößen, d. h. wir leben von der Substanz

Sollte sich das Handlungsfeld in seinem Zeitversatz von Ursache und Wirkung Themen wie Demographie oder der globalen Erwärmung ähneln, würde ein einfaches „weiter so“ ggfs. nur schwer änderbare Auswir-

kungen nach sich ziehen. Sicherer wäre es sicherlich, die Anstrengungen im Bereich Forschung & Entwicklung, der Schnittstelle zwischen Technologie- und Innovationsmanagement, bereits jetzt wieder zu steigern.

TIM CONSULTING

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSMANAGEMENT

Impressum

TIM Consulting
Prof. Dr. Thomas Abele
Lessingstr. 12
73557 Mutlangen

Weitere Informationen
finden Sie unter
www.tim-consulting.eu

E-Mail: thomas.abele@tim-consulting.eu
Telefon: 0172/8052879

USt-IdNr DE265610729,
Finanzamt Schwäbisch Gmünd